

«Solche Leute von der Strasse holen»

Amok-Experte Hoffmann zum Fall Biel

Herr Hoffmann, Sie beraten Behörden, Schulen und Unternehmen in Bedrohungsmanagement – war die Situation in Biel zu verhindern?

Es ist tatsächlich bekannt, dass sich Leute gegen Zwangsversteigerungen wehren und irgendwann unkontrollierbar werden können. Normalerweise beschweren sich diese Menschen zuvor massiv.

Er hat sogar gedroht.

Sehen Sie, das muss man ernst nehmen. Für diese Menschen geht es ums Elementarste, um den Schutzraum des Zuhauses. Man hätte den Mann genau scannen können. Ändern kann ihn niemand mehr, aber das Risiko erkennen.

Wie das?

Dank eines Bedrohungs-Management-Teams bei den Behörden, das Risikofaktoren deuten kann. Selbst Signale, die weniger klar sind als Drohungen, können wir heute entziffern. An der Universität Darmstadt haben wir Studien zu Amokläufern und zu Personen gemacht, die vor Gericht Menschen töteten. Mit dem Wissen daraus kann man rechtzeitig handeln.

Was hätte geschehen müssen?

Es ist sinnvoll, Risiken frühzeitig auszuschliessen. Dafür müssen sich die Behörden jeden einzelnen Fall genau ansehen. Man muss den Leuten Grenzen aufzeigen, aber auch versuchen, gemeinsam mit dem Drohenden Lösungen zu finden. Manchmal müssen die Behörden solche Leu-



te aber auch von der Strasse holen. Beispielweise passt dieser Rentner genau ins Gefahrenschema. Lebte der Mann nicht zurückgezogen und war Einzelgänger?

Doch. Und er hat sich laut seinem Tagebuch auf einen Kampf bis auf den Tod vorbereitet.

Jemand wie dieser Rentner hat eine Kriegermentalität entwickelt. Er fühlt sich als Einmannarmee, die sich gegen die Behörden oder die ganze Welt zur Wehr setzen muss.

Die ganze Welt? Ist also die ganze Bevölkerung in Gefahr?

Das zu behaupten, wäre unseriös. Ich kann nur sagen: Solche Leute sind – anders als manche Amokläufer, die auf einen Platz gehen und auf alles schiessen – extrem fokussiert auf einen Gegner. In diesem Fall scheinen mir Behördenmitglieder gefährdeter als andere. Damit habe ich nicht gesagt, dass alle anderen ungefährdet seien.

Offenbar hatte er geplant, am 8. September zu sterben. Wird er sich nun das Leben nehmen?

Möglich. Sicher kann ich nur sagen: Der Mann ist überzeugt, im Recht zu sein – und das macht ihn gefährlich.

PASCAL TISCHHAUSER